

pflichtungen ab, die dazu beitragen, verteilungsfähige Waren in Höhe von zwei zusätzlichen arbeitstäglichen Leistungen über den Plan 1980 hinaus zu produzieren.

Genosse Heinz Pruß zum Beispiel, Konstrukteur im Bereich Forschung und Entwicklung, geht bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung in erster Linie von seinen Pflichten als Kommunist aus. Er erklärte beim persönlichen Gespräch, daß er eine seiner Pflichten darin sehe, die politischen, fachlichen, gesellschaftlichen und privaten Probleme als Ganzes und nicht losgelöst voneinander zu behandeln. Jedem, der unsere Politik aufmerksam verfolgt, so die Meinung des Genossen Pruß, muß klar geworden sein, worauf es in Zukunft ankommt. Die Verwirklichung der Hauptaufgabe, die zunehmenden außenwirtschaftlichen Belastungen und die Verschärfung der internationalen Situation durch die imperialistischen Staaten, insbesondere durch die USA, erfordern konsequent Maßnahmen, um die Effektivität und Produktivität auch in unserem Betrieb weiter zu erhöhen.

Zusammenhänge werden besser erkannt

Genosse Pruß schlug deshalb vor: „Um das Masse-Leistungs-Verhältnis unserer Maschinen weiter zu verbessern und damit noch exportfähiger zu sein, wäre es gut, wenn alle fertig konstruierten Baugruppen unter den Konstrukteuren ausgetauscht und nochmals auf Herz und Nieren geprüft werden, ob auch tatsächlich die optimalste Lösung vorliegt. Dadurch können weitere Reserven aufgedeckt werden. Meinem Vorschlag liegt der Gedanke zugrunde: Wenn man über Jahre die gleiche Arbeit ausführt, kann es geschehen, daß man „betriebsblind“ wird und dadurch Möglichkeiten zur weiteren konstruktiven Verbesserung von Baugruppen übersieht.“

Auch die Genossen, die bereits nach einem **persönlichen oder kollektiven Planangebot arbeiten**, unterbreiteten im Ergebnis der persönlichen Gespräche Vorschläge und neue Verpflichtungen mit dem Ziel, die Effektivität und Produktivität am eigenen Arbeitsplatz weiter zu erhöhen. Alle diese Verpflichtungen, gerichtet auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben des Betriebes, sind ein persönlicher, abrechenbarer Beitrag zur Leistungssteigerung. Zugleich nannten die Genossen aber auch die Dinge beim Namen, die sich noch störend auf die kontinuierliche Produktion auswirken.

Zum Beispiel hat Genosse Rolf Trautvetter, Arbeiter in der mechanischen Teilefertigung, ungeschminkt alles das auf den Tisch gelegt, was sich noch hemmend auswirkt hinsichtlich der Erschließung neuer Reserven und damit zur Leistungssteigerung. So wurde von ihm vor allem die unkontinuierliche Bereitstellung von Teilen kritisiert, wodurch es immer wieder zu unvorhergesehenen Stillstandszeiten an den Maschinen kommt. Dabei vergaß er nicht, auch die Möglichkeiten zur Verbesserung seiner Tätigkeit am eigenen Arbeitsplatz aufzuzeigen.

Genossen Trautvetter geht es aber nicht nur darum, über noch vorhandene Mängel zu sprechen, sondern er sieht in erster Linie seine Aufgabe darin, selbst einen Beitrag zu leisten, um die Effektivität und Produktivität zu erhöhen. So hat er sich mit seinem Kollektiv in unserem Betrieb an die Spitze der Initiativbewegung „Persönliches Planangebot“ gestellt. Beim persönlichen Gespräch nach seinen Motiven befragt, antwortete er: „Auch ich brauchte einige Zeit, um zu begreifen, warum wir gerade jetzt mehr produzieren müssen. Durch das Studium der Materialien der 11. Tagung des ZK und durch die Diskussionen in den Mitgliederversammlungen meiner APO habe ich die Notwendigkeit erkannt.

Leserbriefe

bereich verwirklichen helfen und zur politischen Heimat der Genossen werden?

Beispielsweise sind unsere Genossen nicht mehr damit einverstanden, daß noch immer manche Parteiveranstaltung den Charakter einer Produktionsberatung trägt und das Grundanliegen der Tätigkeit unserer Partei nur ungenügend zur Geltung kommt. Sie erwarten zwar von den leitenden Genossen ihrer APO eine Abrechnung der Plan- und Wettbewerbsziele, aber nicht als Zahlenspielererei, sondern als politische Wertung der erreichten ökonomischen Ergebnisse, um

einschätzen zu können: War das Erreichte schon das Erreichbare; wo liegen die ideologischen Ursachen für unbefriedigende Leistungen, die nicht das Prädikat „Schrittmaß 80“ verdienen?

Aus dieser Sicht konzentrierten wir das persönliche Gespräch mit Genossen Wirtschaftsfunktionären besonders auf ihre große Verantwortung für niveauvolle Parteiversammlungen. Diese Verantwortung beginnt nicht erst in der Veranstaltung selbst, indem man nur zu jenen Dingen etwas sagt, die gerade angesprochen werden. Sie beginnt mit der Frage an sich selbst bereits vor

der Veranstaltung: Womit wollen die Kommunisten dieses Verantwortungsbereiches zu einem hohen Niveau der Mitgliederversammlung beitragen, und Worin muß dein persönlicher Beitrag bestehen, um alle Mitglieder des Parteikollektivs in dieser Beratung gut für die vorstehenden Aufgaben zu rüsten? Schließlich sind gerade die Kommunisten des eigenen Verantwortungsbereiches die nächsten Mitstreiter im täglichen Ringen um die Planerfüllung und einen weiteren Leistungs- und Effektivitätszuwachs.

So gaben die persönlichen Gesprä-